



sid17

Unterrichtspaket
(Cyber)Mobbing

safer
internet
day
spezial

klicksafe (www.klicksafe.de) ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union. klicksafe wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt.

Konflikt-KULTUR
Demokratie | Bildung | Prävention

klicksafe.de

Co-funded by the
European Union



Titel:

SID spezial: Unterrichtspaket (Cyber)Mobbing

Autorinnen und Autoren:

Konflikt-KULTUR:

Franz Hilt, Thomas Grüner, Jürgen Schmidt, Anna Beyer

klicksafe:

Birgit Kimmel, Stefanie Rack, Isabell Tatsch

Redaktionelle Bearbeitung:

Stephanie Klahn und Stefanie Fächner

Verantwortlich:

Birgit Kimmel, Pädagogische Leitung klicksafe

Bezugsadresse:

klicksafe

c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation
(LMK) Rheinland-Pfalz

Direktorin: Renate Pepper

Turmstraße 10

67059 Ludwigshafen

Tel: 06 21 / 52 02-271

Email: info@klicksafe.de

URL: www.klicksafe.de

Kooperationspartner:

Das Handbuch „Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Mehr-Ebenen-Programm Konflikt-KULTUR und der EU-Initiative klicksafe erarbeitet.

Herausgeber:

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union. klicksafe wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt.

klicksafe ist Teil des Safer Internet DE Verbundes (www.saferinternet.de).

Diesem gehören neben klicksafe die Internet-Hotlines internet-beschwerdestelle.de (durchgeführt von eco und FSM) und jugendschutz.net sowie die Nummer gegen Kummer (Helpline) an.

Koordinator klicksafe:

Peter Behrens, LMK

The project is co-funded by the European Union,

<http://ec.europa.eu/saferinternet>

Verbindungsbüro Berlin:

LMK/Safer Internet DE/klicksafe

c/o die medienanstalten

Gemeinsame Geschäftsstelle der Landesmedienanstalten

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin



Dieses Unterrichtspaket steht unter der obigen Creative-Commons-Lizenz, d.h., die nichtkommerzielle Nutzung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite www.klicksafe.de erlaubt.

Sollen über die genannte Lizenz hinausgehende Erlaubnisse gewährt werden, können Einzelabsprachen mit klicksafe getroffen werden.

Wenden Sie sich dazu bitte an info@klicksafe.de.

Weitere Informationen unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Unterrichtspaket trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren ausgeschlossen ist.

Hinweis:

Männliche/weibliche Form: Die auf den meisten Seiten verwendete männliche Form impliziert selbstverständlich die weibliche Form.

Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere Lesbarkeit des Textes verzichtet.

Layout und Umschlaggestaltung:

Designgruppe Fanz & Neumayer,

Ludwigshafen und Heidelberg

Einführung**Machen Sie mit – setzen Sie ein Zeichen gegen Mobbing!**

Mit dem klicksafe-Unterrichtspaket *Safer Internet Day spezial* möchten wir Ihnen konkrete Projektideen zum Safer Internet Day 2017 an die Hand geben, um Aktionen zum Thema (Cyber)Mobbing anlässlich des Aktionstags am 7. Februar durchzuführen. An diesem Tag wird das neue klicksafe-Handbuch „Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule“ veröffentlicht. Das vorliegende Unterrichtspaket umfasst eine kurze thematische Einführung des Handbuchs sowie drei Praxisprojekte, die verschiedene Kompetenzen im Einsatz gegen Mobbing trainieren:

Projekt 1 „Ausgrenzen, beleidigen, bedrohen. Verletzungsarten beim Cyber-Mobbing“ zielt darauf ab, verschiedene Formen von Cyber-Mobbing und die daraus resultierenden Verletzungsarten zu erkennen und einordnen zu können.

Mithilfe von **Projekt 2** „Löschen – blockieren – melden: Stopp (Cyber)Mobbing!“ sollen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen erwerben, um sich in Sozialen Netzwerken gegen Angriffe wehren zu können.

Projekt 3 „Selbstbehauptung im Netz/Zivilcourage“ vermittelt mithilfe von Fallbeispielen Techniken zur gewaltfreien Selbstbehauptung.

Der Ansatz von *Safer Internet Day spezial* ist bewusst niedrigschwellig: bei der Auswahl der präventiven Praxis-Projekte haben wir darauf geachtet, dass alle Aktionen auch ohne die vorherige Lektüre des neuen Handbuchs durchführbar sind. Und auch zeitlich ist

der Einsatz flexibel: so reicht bereits eine Unterrichtseinheit aus, um gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern verschiedene Verletzungsarten von Cyber-Mobbing zu erarbeiten. Falls mehr Zeit zur Verfügung steht, können die verschiedenen Projekte auch miteinander kombiniert werden, um die inhaltliche Bandbreite des Phänomens (Cyber)Mobbing umfangreicher abzudecken. Der Einsatz von Technik ist zudem optional: Zwei der drei Projekte kommen ohne PC und Internetzugang aus, so dass Sie auch offline „Cyber“-Themen behandeln können.

Das neue klicksafe-Handbuch stellt einen systemischen Interventionsansatz vor: Erstmals werden hier die bislang eher getrennten Arbeitsfelder Gewaltprävention, Mobbingintervention und Medienpädagogik zusammgeführt, wodurch ein interdisziplinäres Unterrichtsmaterial entstanden ist, das Interventionsmethoden beschreibt und ein systemisches Konfliktmanagement an Schulen vorstellt.

Die (Cyber)Mobbing-Prävention hat jedoch nicht ausgedient: die erfolgreiche Vorbeugung von (Cyber)Mobbing, die ein respektvolles Miteinander, online wie offline, fördert, nimmt nach wie vor einen hohen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ein; mit dem Unterrichtspaket zum Safer Internet Day möchten wir Ihnen deswegen ein Mitmach-Material zur Verfügung stellen, mit dem Sie präventiv ein Zeichen gegen Mobbing setzen können.

Einführung

Was tun bei (Cyber)Mobbing?¹

Von Mobbing zu (Cyber)Mobbing

Digitale Medien spielen im Alltag von Kindern und Jugendlichen eine große Rolle, ein erheblicher Teil der Kommunikation unter Heranwachsenden findet inzwischen online statt. Auch Konflikte werden längst nicht mehr nur in analoger, sondern immer mehr auch in digitaler Form ausgetragen. Mobbing geschieht deswegen heute in den allermeisten Fällen nicht mehr nur im direkten persönlichen Kontakt, sondern auch im Internet, in den sozialen Medien und über das Handy. Mobbing ohne das vorgestellte „Cyber“ gibt es praktisch nicht mehr. Wenn Kinder und Jugendliche von Mobbing betroffen sind, kann man davon ausgehen, dass dies sowohl analog als auch digital stattfindet, da die analoge und digitale Welt von Kindern und Jugendlichen nahtlos ineinander übergeht und daher gemeinsam betrachtet werden muss.

(Cyber)Mobbing entsteht bevorzugt in Gruppen mit Zwangscharakter, aus denen die Betroffenen nicht einfach entfliehen können, also beispielsweise in Schulen. Sobald Menschen jedoch Schaden nehmen, ist Anlass zum Handeln gegeben und Schulleitungen und Lehrkräfte müssen eingreifen, um Konflikte wahrzunehmen und zu entschärfen.

Abgrenzung Mobbing/Cyber-Mobbing/(Cyber) Mobbing

Traditionelles Mobbing wird definiert als wiederholte und systematische Herabwürdigung, bei der Betroffene über einen längeren Zeitraum den negativen Handlungen eines Täters oder mehrerer Täter ausgesetzt sind und zumeist ein Ungleichgewicht der Kräfte zwischen Tätern und Opfern besteht. Mobbing kann dabei verbal, durch physische Gesten (wie körperliche Attacken, Diebstahl oder Sachbeschädigung) oder durch psychosoziale Manipulation (z.B. Lügen, Gerüchte) stattfinden. Anders gesagt: Es können Angriffe gegen Körper, Eigentum oder Seele vollzogen werden. Mobbing geschieht jedoch mit Absicht und darf nicht als Spaß abgetan werden. Die Summe der Attacken und die Resonanz in der Gruppe machen

dabei das Phänomen aus: Findet eine Attacke beispielsweise keine Resonanz oder wird verurteilt, gilt ein Mobbingversuch als gescheitert.

Im Gegensatz zu analogem Mobbing finden die Angriffe bei Cyber-Mobbing ausschließlich online statt, während (Cyber)Mobbing sowohl digitale als auch analoge Attacken beinhaltet.

Aushandlung eines gemeinsamen Werte- und Normenrahmens

Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens ist der Konsens über einen gemeinsamen Werte- und Normenrahmen, der sich an der Würde des Menschen orientiert. Der *formelle* Rahmen wird im weitesten Sinne durch das Grundgesetz gesteckt, das das Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Eigentum, freie Meinungsäußerung, Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung festhält. Auch die UN-Kinderrechtskonvention sowie das Strafgesetzbuch (StGB) und Gesetze wie das Kunsturheberrechtsgesetz (KunstUrhG) bilden den formellen Rahmen in Bezug auf (Cyber)Mobbing. Im Schulkontext gelten sowohl die Schulgesetze der jeweiligen Länder als auch die Schul- und Hausordnungen der Schulen.

All diese formellen Regeln gelten auch online: Jugendliche wissen jedoch nicht immer, in wie weit ihr Verhalten dem geltenden Werte- und Normenrahmen ent- bzw. widerspricht. Vor allem im digitalen Raum ist soziale Kontrolle schwach ausgeprägt. In dieser digitalen Sphäre entsteht oft, ebenso wie in sozialen Gemeinschaften (Klassengemeinschaft, Sportverein, Clique), ein *informeller* Werte- und Normenrahmen, der im Falle von (Cyber)Mobbing deutlich von den formellen Ansprüchen abweicht und teilweise menschenfeindliche Tendenzen aufweist. Es gilt demnach immer wieder zu klären, wo die Grenze der freien Meinungsäußerung liegt und wann diese überschritten wird und eine Werteverletzung vorliegt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene brauchen daher die Fähigkeit zur gewaltfreien Selbstbehauptung, um sich vor psychischen oder physischen Übergriffen zu schützen.

Einführung

Heranwachsende und das Netz

Identitätsentwicklung, auch über soziale Medien, ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe im Jugendalter, die Heranwachsenden die Möglichkeit zur Kommunikation, Selbstdarstellung und Anerkennung durch Gleichaltrige bietet. Jedoch stoßen nicht alle geteilten Inhalte auf positive Resonanz. Selbstinszenierung im Netz bietet auch Angriffsfläche für (Cyber)Mobbing. Freizügigkeit und Leichtsinn im Umgang mit eigenen und fremden Daten bieten Tätern einen Nährboden für Beschimpfungen, Bedrohungen und Hetzerei. Inhalte können kopiert, verändert, weitergeleitet und binnen Sekunden einem riesigen Publikum zugänglich gemacht werden.

Von Grenzverletzungen im Internet erfahren Erwachsene meist gar nicht oder sehr spät, da sie sich in der Regel nicht in den virtuellen Räumen der Jugendlichen bewegen oder von den Betroffenen nicht als kompetente Ansprechpartner gesehen werden, die über wirksame Mittel der Hilfe und des Einschreitens verfügen.

Jugendlichen sind sehr wohl an der Wahrung ihrer Privatsphäre interessiert; wie sie diese verstehen unterscheidet sich aber oft von der Logik der Erwachsenen, da Jugendliche vor allem Privatsphäre gegenüber Erwachsenen suchen. Aus ihrer Perspektive sind vernetzte Öffentlichkeiten, in denen sie sich bewegen, privat, da sie sich in ihrem Peer-Umfeld wännen. Jugendliche können sich oft nicht vorstellen, wer sich außerhalb des eigenen Umfelds für ihre Aktivitäten im Netz interessieren sollte. So gehen sie bspw. nicht davon aus, dass ihre Gespräche öffentlich sind, wenn die soziale Situation einen vertraulichen Charakter hat.

Mobbing via Internet

Verschiedene Plattformen und Dienste bieten die Möglichkeit, sie für Cyber-Mobbing zu missbrauchen. Die vermeintliche Anonymität des Netzes sowie die vielfältigen technischen Optionen befördern Attacken, die Personen schaden können. Hierfür werden vielfach gemeine (oft anonyme) Textnachrichten verschickt oder demütigende Bilder und Videos verbreitet.

Diese können meist kommentiert und geteilt werden, so dass sie sich im Netz weiterverbreiten. Des Weiteren werden Personen häufig gezielt aus Gruppenaktivitäten ausgeschlossen, um sie zu isolieren. Mittels sogenannter „Fake-Profile“ oder gehackter Accounts lassen sich außerdem Nachrichten im Namen des Opfers verbreiten, die dem Account-Besitzer schaden.

Cyber-Mobbing kann auf verschiedene Art und Weise verletzend wirken:

- Anschwärzen, Gerüchte verbreiten – Eine absichtliche Verleumdung, mit dem Ziel, Freundschaften zu zerstören oder den Ruf von jemandem zu ruinieren
- Ausschluss, Ausgrenzung – z. B. aus einer Chatgruppe, einer Community oder einem Online-Spiel
- Beleidigung, Beschimpfung – Versenden von bösen oder gemeinen Nachrichten, Posten von verletzenden Kommentaren und Pöbeleien
- Schikanieren, Belästigung – Wiederholtes Senden von böartigen, gemeinen, beleidigenden Nachrichten, Pinnwandeinträgen, Fotos oder Videos
- Auftreten unter falscher Identität – Sich als jemand anderes ausgeben und in dessen Namen online Dinge tun, die diesen in Schwierigkeiten bringen (z.B. mit Hilfe dessen Passwortes direkt aus dem Facebook-Profil)
- Bloßstellung – Veröffentlichung privater Gewohnheiten und intimer Geheimnisse gegen den Willen oder ohne das Wissen der betroffenen Person (z.B. mittels Text, Video oder Foto)
- Vertrauen missbrauchen – Jemandem intime Details, Geheimnisse oder peinliche Aufnahmen entlocken, um diese anschließend zu verbreiten oder gar zu erpressen
- Bedrohung – Direkte oder indirekte Ankündigung realer, physischer, psychischer Gewalt oder relationaler (sozialer) Gewalt

Einführung

Im Gegensatz zu rein „analogem“ Mobbing besitzt Cyber-Mobbing besondere Eigenschaften:


Das Opfer verliert private Schutzräume, da Mobbing ortsunabhängig und rund um die Uhr stattfindet. Zudem gibt es kaum Kontrolle über Daten/Inhalte im Netz, die extrem schnell verbreitet und einem unüberschaubaren Publikum zugänglich gemacht werden können. Täter treten oft anonym auf, so dass das Opfer nicht weiß, von wem die Angriffe stammen. Außerdem fehlt die Wahrnehmung der Verletztheit des Opfers, ein Umstand, der Mitgefühl verhindert. Umgekehrt kann auch das Opfer die Beweggründe für die Attacke nicht nachvollziehen.

Was erwartet Sie in unserem Handbuch?

Die vorangestellten Texte sind kurze Auszüge aus Kapitel 2 des Handbuchs *„Was tun bei (Cyber)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule“*. Damit dieses Handbuch entstehen konnte, haben sich klicksafe und das Mehr-Ebenen-Programm Konflikt-KULTUR zusammengetan, wechselseitig voneinander gelernt und Neues entwickelt. Dieses Handbuch soll einen Beitrag dazu leisten, professionell zu handeln, Kindern und Jugendlichen Leid zu ersparen und ihnen eine prosoziale Entwicklung zu ermöglichen, denn Mobbing und Cyber-Mobbing sind die beiden Seiten der gleichen Medaille. Zur Erarbeitung des Handbuchs war deshalb Expertenwissen aus der Gewaltprävention und der Medienpädagogik nötig.

In Kapitel 1 definieren wir einige grundlegende Begriffe, aus denen bereits der Ansatz der Autoren zu entnehmen ist. In Kapitel 2 geht es um Begriffsklärungen und Hintergrundwissen zum Thema Mobbing, Cyber-Mobbing und (Cyber)Mobbing. Insbesondere wird dabei auf die Dynamik des Mobbings eingegangen und auf die Spezifika des Mobbings mit digitalen Mitteln. In Kapitel 3 werden mit der Systemischen Mobbingintervention (SMI) und der Systemischen Kurzintervention (SKI) zwei praxiserprobte Interventionsmethoden vorgestellt. In Kapitel 4 werden die

Teilprozesse des Systemischen Konfliktmanagements (SKM) beschrieben sowie deren Ziele und Maßnahmen. Sie erfahren, wie Sie den Schweregrad eines Falles eruieren und die dazu passenden Interventionen finden. Die in Kapitel 3 beschriebenen Interventionsmethoden sind darin eingebettet. Am Ende des Kapitels erhalten Sie eine Kurzanleitung, auf die Sie im Notfall zurückgreifen können. Kapitel 5 beschreibt einen echten Fall, durch den Systemisches Konfliktmanagement musterhaft vorgestellt wird – selbstverständlich anonymisiert. In Kapitel 6 geht es um den pädagogischen Gesamtrahmen. Alles Wissen im Umgang mit (Cyber)Mobbing darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Intervention nur dann eine nachhaltige Wirkung entfaltet, wenn sie auf einem pädagogischen Fundament steht. Dazu zählen Mut zur Führung, Souveränität und Bedürfnisorientierung, eine klare Werte- und Normorientierung, das Fördern personaler Kompetenzen, insbesondere der Fähigkeit zur Selbststeuerung, die Einbettung der Methoden in eine Motivations- und Beziehungskultur und die Förderung von emotionaler Empathie und Mitgefühl. Diese Aufzählung ist umfangreich und klingt anspruchsvoll – in Kapitel 6 wird sie mit Leben gefüllt.

Vielleicht konnten wir Sie neugierig machen? Wenn ja, dann schauen Sie doch ab dem 7. Februar 2017 bei  www.klicksafe.de vorbei. Ab dann können Sie unser neues Handbuch bestellen.

¹Auszug aus Kapitel 2: Was tun bei (Cyber)Mobbing? Ausführliches Unterrichtsmaterial sowie Literatur- und Quellenverzeichnis ab 7. Februar 2017 auf klicksafe.de/materialien.


Methodisch-didaktische Hinweise

Beschreibung zu Projekt 1:

Ausgrenzen, beleidigen, bedrohen – Verletzungsarten beim Cyber-Mobbing

Kompetenzen	Die SuS können an Beispielen aus sozialen Medien Verletzungsarten im Zusammenhang mit Cyber-Mobbing erkennen und einordnen.
Zeit in Std. à 45 Min.	1
Methoden	Zuordnung OH-Puzzle, Beurteilung Beispiele in Galeriegang
Material	Schere, Kopiervorlage Puzzle (Kopiervorlage „Formen von Cyber-Mobbing“ z. B. auf OHF ziehen und zerschneiden), OHP/Whiteboard, Ausdruck Beispiele
Zugang Internet/PC	nein (ja für Video <i>Benjamin Drews</i>)

Verlaufsplanung

Einstieg	<i>Welche Arten von Verletzungen gibt es bei (Cyber)Mobbing?</i> Legen Sie dazu die Folien-Schnipsel durcheinander auf einen OHP. Lassen Sie die SuS nach Meldung jeweils die VERLETZUNGSARTEN und deren BESCHREIBUNG zusammenlegen und in eigenen Worten erklären. Die SuS lernen so verschiedene Formen von Cyber-Mobbing (nach Nancy E. Willard, Cyberbullying and Cyberthreats, 2007) kennen.
Erarbeitung	In einem anschließenden Galeriegang sehen sie Beispiele aus beliebten Diensten wie WhatsApp oder Snapchat. Die SuS beurteilen nun mündlich, welche Form der Verletzung – von Ausgrenzen bis Bedrohung – jeweils zutrifft. Hängen Sie dazu die Beispiele aus den Diensten YouNow, WhatsApp, Facebook, Snapchat, YouTube und Playstation Network (PSN) an Wänden im Klassenzimmer auf (Beispiele im Anhang). Die Folienschnipsel auf dem Beamer zur Kontrolle sichtbar lassen.
Sicherung	Vorschläge zur Einordnung: YouNow = Beleidigung; WhatsApp = Beleidigung, Ausgrenzung; Facebook = Gerüchte verbreiten, Beleidigung; Snapchat = Veröffentlichung privater Dinge, Betrug, Belästigung; YouTube = Beleidigung, Beschimpfung; PSN = Ausgrenzung, Beleidigung, Bedrohung Mündliche Auswertung: <i>Welche Form der Verletzung wäre für euch am schlimmsten? Begründet. Wie fühlen sich wohl die Opfer aus den Beispielen? Welche Gedanken gehen ihnen wohl durch den Kopf? Überlegt: Ging es mir schon mal ähnlich?</i> Am Ende der Stunde können Sie den Spot von Benjamin Drews (Junge aus dem YouTube-Beispiel) zeigen: Video unter  www.youtube.com/watch?v=HNe4UPdLN3I

**Zusatzaufgabe/Hausaufgabe:****Vom Streit zum (Cyber)Mobbing – Konflikte aus der Sicht von Jugendlichen**

Aus der Sicht von Jugendlichen ist nicht jede Handlung, die Erwachsene als (Cyber)Mobbing bezeichnen würden, auch gleich (Cyber)Mobbing (Quelle: JFF www.jff.de/dateien/JFF-Bericht_Online-Konflikte.pdf). Sie unterscheiden differenzierter zwischen *Spaß(streit) – Meinungsverschiedenheit – Streit – Mobbing*. Schreiben Sie diese Begriffe an die Tafel. Zu jedem Konflikt sollen die SuS als Hausaufgabe ein Beispiel finden. Arbeiten Sie mit den SuS heraus, wie die Konflikte voneinander zu unterscheiden sind (ansteigende Eskalation des Konfliktes). Weisen Sie darauf hin, dass es im Falle von eskalierendem Streit und bei Mobbing unbedingt ratsam ist, sich Hilfe zu holen.

Ausgrenzen, beleidigen, bedrohen – Verletzungsarten beim Cyber-Mobbing

Kopiervorlage „Ausgrenzen, beleidigen, bedrohen – Formen von Cyber-Mobbing“ (in Anlehnung an Willard, 2007)

Verletzungsarten	Beschreibung
Gerüchte verbreiten	Verleumdung durch Posten oder Versenden von Gerüchten/Lügen, mit der Folge, dass Freundschaften zerstört oder der Ruf einer Person ruiniert wird
Ausgrenzung	bewusstes Ausgrenzen von Personen, z. B. aus einer Chatgroup, einer Community oder einem Online-Spiel
Beleidigung	Versenden von bösen oder gemeinen Nachrichten, Posten von verletzenden Kommentaren und Pöbeleien
Belästigung	wiederholtes Senden von böartigen, gemeinen, beleidigenden Nachrichten, Pinnwandeinträgen, Fotos oder Videos
Auftreten unter falscher Identität	sich als jemand anderes ausgeben und in dessen Namen online Dinge tun, die diesen in Schwierigkeiten bringen (z. B. durch Passwortklau oder nicht abgemeldete Sitzung)
Veröffentlichung privater Dinge	Veröffentlichung privater Gewohnheiten und intimer Geheimnisse gegen den Willen oder ohne das Wissen der betroffenen Person (z. B. mittels Text, Video oder Foto, etwa aus der Umkleidekabine)
Betrug	jemandem intime Details, Geheimnisse oder peinliche Aufnahmen entlocken, um diese anschließend zu verbreiten
Bedrohung	direkte oder indirekte Ankündigung echter körperlicher oder seelischer Gewalt, Anstiftung anderer zu einer Gewalttat

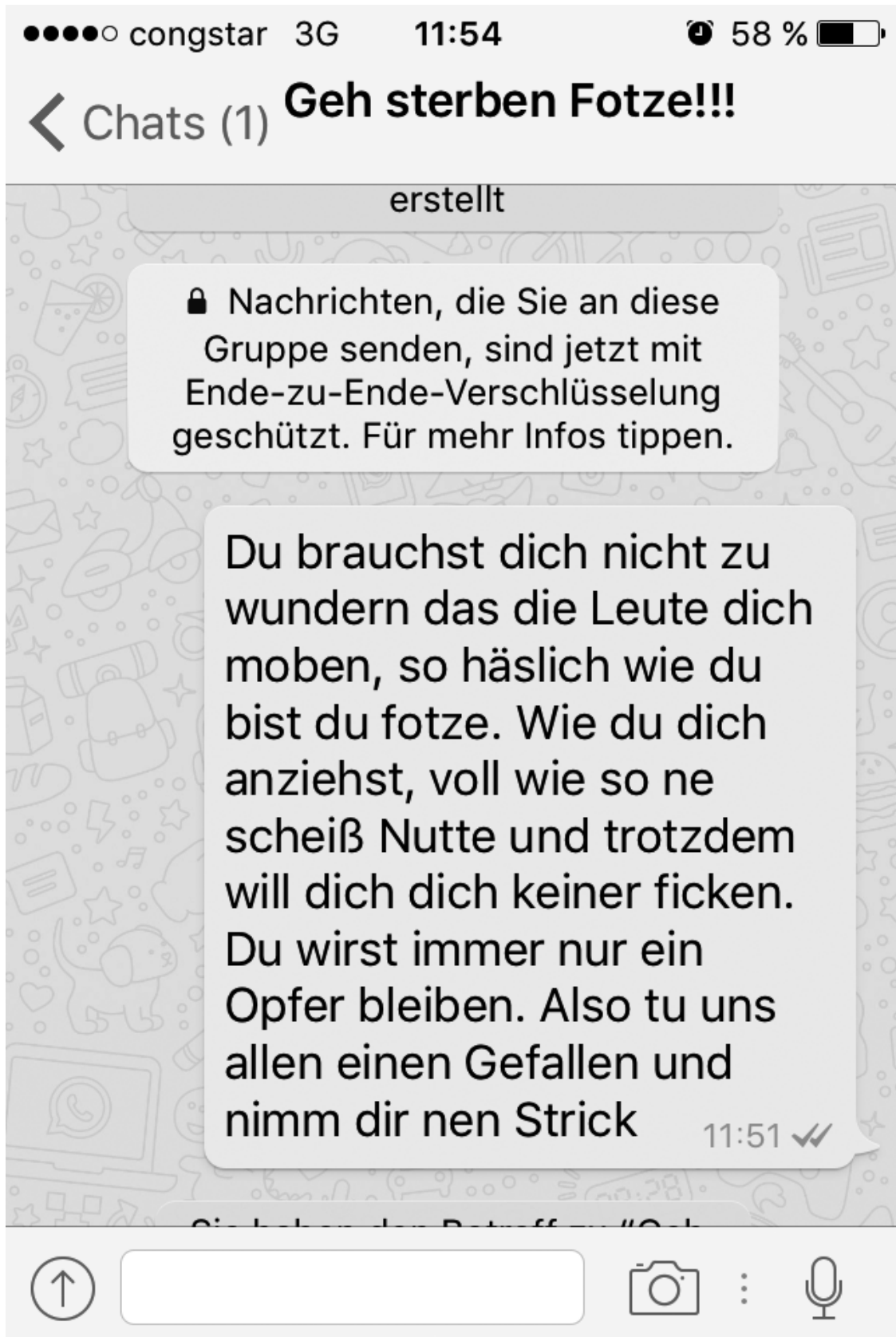


YouNow



Quelle: <https://www.younow.com/explore/> (Abruf: 10.04.2015)

WhatsApp



Facebook

Schlampen
Diese Seite gefällt mir · 6. Juli

Heute mal zu warm für die leggings 😊
Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

205 Personen gefällt das.
6 von 55 Vorherige Kommentare anzeigen

wie arm muss man sein leute so kras runterzumachen das ist kraaaaaank 😞
13. Juli um 12:48 · Gefällt mir · 👍2

labber keine scheiße und geh deinen Freund kastrieren wenn er überhaupt ein Mann ist.
17. Juli um 13:03 via Handy · Gefällt mir · 👍1

Yaaa was bringt es euch leute zu blamieren lol
17. Juli um 19:43 via Handy · Gefällt mir · 👍1

er sieht doch eh aus wie eine Kahba
28. Juli um 21:07 · Gefällt mir · 👍1

er is vielleicht babo aber jabo hat gesagt machs just for fun
31. Juli um 17:33 · Gefällt mir

Haha wie sich hier alle gegen seitig zerstören
7. August um 19:13 via Handy · Gefällt mir · 👍1

Schreibe einen Kommentar ...

Personen, die du vielleicht kennst Alle anzeigen

22:39 19% f

Snapchat



Quelle: Fiktives Beispiel aus Snapchat, Klicksafe

YouTube



Benjamin Drews Anti Mobbing Video



3.051

+ Hinzufügen Teilen Mehr

125 6

Veröffentlicht am 25.02.2015

Kategorie Menschen & Blogs
Lizenz Standard-YouTube-Lizenz

ALLE KOMMENTARE (14)

Kommentar hinzufügen

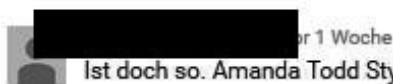
Top-Kommentare



Amanda Todd style. Willst du ein bisschen Bleichmittel zu deinem BigMac haben fettie?

Antworten · 1

Alle 4 Antworten anzeigen



Ist doch so. Amanda Todd Style. Der Fettsack hat es verdient gemobbt zu werden.

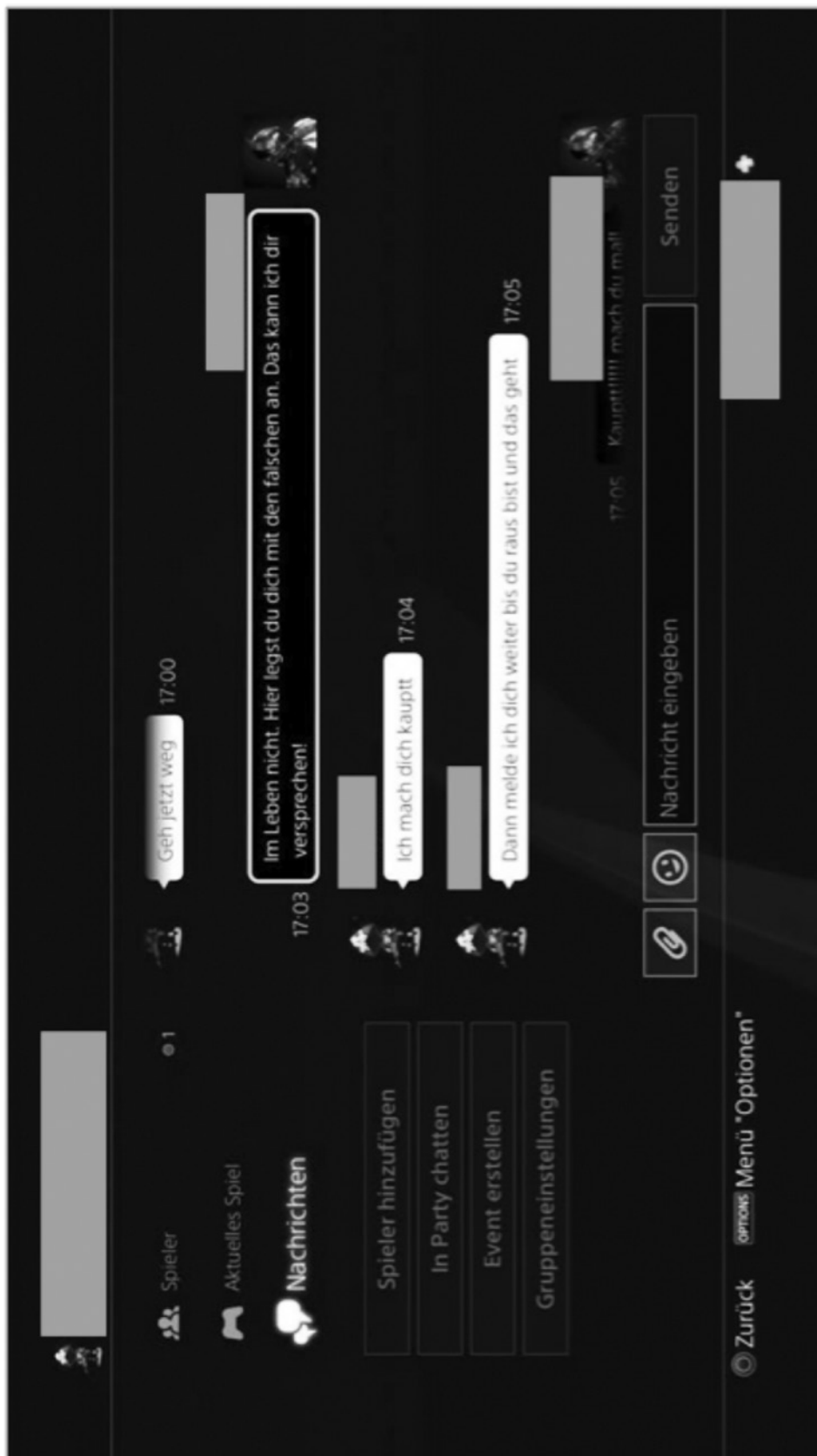
Antworten ·

Playstation Network (PSN)



Quellen: Fiktive Beispiele Messenger und PSN, Klicksafe

Playstation Network (PSN)





Quellen: Fiktive Beispiele Messenger und PSN, Klicksafe

Methodisch-didaktische Hinweise

Beschreibung zu Projekt 2: Löschen – blockieren – melden: Stopp (Cyber)Mobbing!

Kompetenzen	Die SuS kennen Melde-, Blockier- und Löschmöglichkeiten in sozialen Netzwerken und Online-Diensten und können diese nutzen.
Zeit in Std. à 45 Min.	2
Methoden	Stationenarbeit
Material	Cyber-Mobbing Erste-Hilfe-App, Stationenkärtchen mit Aufgabenstellung, Lösungsposter
Zugang Internet/PC	ja ▷ PC-Raum (sowie Schüler-Handys ▷ vorher Nutzung für den Unterricht abklären)

Verlaufsplanung

Einstieg	Fragen an die Klasse: <i>Hat jemand von euch schon mal in einem Online-Dienst oder sozialen Netzwerk jemanden gemeldet, blockiert, gelöscht? Wie sind eure Erfahrungen damit? Hat das geholfen, ein Problem zu lösen? Wisst ihr in allen Diensten, die ihr nutzt, wie das funktioniert?</i>
Erarbeitung	<p>In einer Stationenarbeit lernen die SuS, wie man sich in den verschiedenen Diensten durch technische Hilfe in Form von Melde-, Blockier- und Ignorierfunktionen selbst helfen kann. Sie können alle Stationen nutzen oder nur solche, die für die Klasse relevant sind (vorher Klassenabfrage nach meistgenutzten Diensten). Bereiten Sie die Stationen vor, indem Sie die Aufgabenblätter und Lösungsposter ausdrucken und sicherstellen, dass die Geräte mit Zugang zu den Diensten an den Stationen vorhanden sind.</p> <p>Für die Stationen Facebook, E-Mail, YouTube und Twitch (Live-Streaming-Video-Portal) werden PC oder Tablet benötigt.</p> <p>Für die Stationen Snapchat, Handy, Instagram genügen die Schüler-Handys. Die Lösungsposter können bei Bedarf ausgeteilt werden. Stationenwechsel nach 10 Minuten. Download Poster unter: www.klicksafe.de/cyber-mobbing</p> <p> Auf der Seite www.chatten-ohne-risiko.net/frag-sam können Jugendliche anonym Experten zu Einstellungen in sozialen Netzwerken oder Messengern befragen, z. B. <i>Wie erkenne ich, ob ich bei WhatsApp von jemandem geblockt werde?</i></p>
Sicherung	<p>Auswertung der Stationenarbeit. <i>Welche Station war am hilfreichsten? Was macht man, wenn man in einem Dienst keine Meldefunktionen findet?</i> (z. B. Jugendschutzbeauftragten des Dienstes anschreiben – siehe Impressum)</p> <p>Am Ende der Stunde können Sie die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe-App von klicksafe vorstellen. Promotions-Video sowie Infolyer und Sticker zum Austeilen finden Sie unter www.klicksafe.de/service/aktuelles/klicksafe-apps.</p> <p> Cyber-Mobbing Erste-Hilfe-App Der klicksafe-Jugendbeirat (Youth Panel), bestehend aus SuS zwischen 12 und 16 Jahren, hat eine Erste-Hilfe-App bei (Cyber)Mobbing entwickelt und diese auch selbst programmiert. Neben Hilfs-Videos finden die SuS Links zu Beratungsstellen und Screenshot-Tutorials, die zeigen, wie man Beleidigungen und Verletzungen in Online-Diensten melden kann.</p> <p> Hausaufgabe: Die SuS üben, wie man Screenshots an Handy, Tablet und PC erstellen kann. Ein Tutorial dazu findet sich in der App.</p>



Kopiervorlage Stationen

Station Facebook

Aufgabe:

In einem sozialen Netzwerk, wie etwa Facebook, kann es passieren, dass du beleidigt wirst oder Fotos von dir gepostet werden, die du gelöscht haben willst.

- ❓ *Wie kannst du bei Facebook ein **Foto/Video**, eine **Nachricht**, einen **User** und einen **Pinnwand-Eintrag** melden? Finde es heraus!*



Station YouTube

Aufgabe:

YouTube bietet die Möglichkeit, Kommentare unter die Videos zu schreiben. Diese sind nicht immer nett.

- ❓ *Wie kannst du **Hasskommentare** bei YouTube oder auch ganze **Videos** und **Kanäle** melden? Gibt es auch die Möglichkeit, eine/n andere/n **Nutzer/in** zu blockieren? Finde es heraus!*



Station E-Mail

Aufgabe:

Auch über E-Mail kann man beleidigende Nachrichten bekommen..

- ❓ *Wie schaffst du es, dass unerwünschte E-Mails in Zukunft im **Spam-Ordner** und nicht mehr im Postfach landen? Finde es heraus!*



Station WhatsApp

Aufgabe:

Manchmal kommt es vor, dass jemand über WhatsApp beleidigt und belästigt wird. Aber das muss man sich nicht gefallen lassen.


- ❓ *Wie kannst du bei WhatsApp eine andere **Nutzerin**/einen anderen **Nutzer melden** oder **blockieren**? Gibt es Unterschiede zwischen Android-, Apple- oder Windows-Geräten? Finde es heraus!*



Station Snapchat

Aufgabe:

Bei Snapchat kannst du deine eigene Snapchat-Story hochladen, du kannst aber auch mit anderen Usern privat Snaps austauschen.


-  *Aber wie kannst du eine andere **Nutzerin**/einen anderen **Nutzer blockieren**, wenn du mal einen Snap mit einem unangemessenen/ beleidigenden Inhalt bekommen hast? Finde es heraus!*



Station Twitch

Aufgabe:

Die Streaming-Plattform Twitch bietet dir die Möglichkeit, in einem Live-Chat Videos und Livestreams von Computer- und Konsolenspielen zu kommentieren (Let's Play). Allerdings gibt es gerade bei Let's Plays eine Vielzahl von Zuschauern, die Spieler/-innen gerne aufgrund ihres vermeintlich schlechten Spielstils angreifen (sogenannte Flamer).

-  *Wie kannst du diese **User** bei Twitch **melden** und **blockieren**? Finde es heraus!*



Station Handy

Aufgabe:

Nicht nur über das Internet, auch in Form von Anrufen oder SMS kann man belästigt werden.

-  *Wie kannst du **Anrufer/-innen blockieren** oder eventuell sogar deine Handynummer **ändern** oder **sperren** lassen?*



Station Instagram

Aufgabe:


Auf Instagram kann man Bilder teilen und kommentieren.

-  *Wie kannst du **unangenehme Fotos** oder **Videos** direkt an Instagram melden? Wie kannst du eine **Nutzerin**/einen **Nutzer blockieren** oder **melden** auf Instagram?*



Beispiel Lösungsposter

Download weiterer Lösungsposter unter www.klicksafe.de/cyber-mobbing

Klicksafe.de 

WhatsApp

So kannst du einen Nutzer blockieren

Android

Chats öffnen
↓
Einstellungen
↓
Account
↓
Datenschutz
↓
Blockierte Kontakte
↓
Hinzufügen
↓
Kontakt auswählen

IOS

Spam melden und Blockieren -
Button drücken beim Erhalt
einer Nachricht von einem
unbekannten Kontakt

Dieser Absender ist nicht in Ihren
Kontakten.

Blockieren Spam melden

Zu Kontakten

Oder

Chats öffnen
↓
Einstellungen
↓
Account
↓
Datenschutz
↓
Blockierte Kontakte
↓
Hinzufügen
↓
Kontakt auswählen

Eine
Möglichkeit,
Nutzer zu
melden gibt
es bei
WhatsApp
nicht

Methodisch-didaktische Hinweise

Beschreibung zu Projekt 3: Digitale Selbstbehauptung und Zivilcourage im Netz

Kompetenzen	Die SuS können die Techniken der gewaltfreien Selbstbehauptung auch im Netz anwenden und dort Zivilcourage zeigen.
Zeit in Std. à 45 Min.	2
Methoden	Übertragungsübung, Fallbeispiele
Material	Schere
Zugang Internet/PC	nein

Verlaufsplanung

Einstieg

In sozialen Netzwerken wie WhatsApp kann man in verletzende Situationen geraten, in denen selbstsicheres Auftreten wichtig ist. Welche Situationen könnten das sein? Sammeln Sie gemeinsam mit den SuS mögliche Situationen. Wer hat solche oder so ähnliche Situationen schon erlebt? Was ist das für ein Gefühl, betroffen zu sein? Wer hat solche Situationen schon einmal mitbekommen, ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen? Welche Gefühle kommen einem als Außenstehender oder als Betroffener auf?

Erarbeitung

Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt. Es geht darum, die Schritte der gewaltfreien Selbstbehauptung auf das Handeln im Internet zu übertragen. Erklären Sie zu Beginn die Begriffe „Deeskalation“ und „Konfrontation“.



Es wird empfohlen, zuvor das Projekt „Gewaltfreie Selbstbehauptung“ durchzuführen. Unter: www.klicksafe.de/cyber-mobbing oder auf www.konflikt-kultur.de/cyber-mobbing

Mögliche Lösungen für die Aufgabe sind hier aufgelistet. Die Lösungen sollten miteinander diskutiert werden. Wenn eine Person gesperrt wird, kann dies etwa sowohl als konfrontatives wie auch als deeskalierendes Vorgehen gewertet werden.

Selbstbehauptung offline	Selbstbehauptung online
<p>Deeskalation</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus dem Weg gehen, ausweichen – ignorieren – „Lass mal!“ – „Bitte ...“ – von der Seite anreden, nicht frontal 	<ul style="list-style-type: none"> – Dienst schließen – Plattform/App verlassen – ignorieren – Person sperren
<p>Konfrontation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haltung (aufrecht) – Blick (ernst) – Stimme (fest) – „Lass das!“, „Es reicht!“, „Hör auf!“ 	<ul style="list-style-type: none"> – nicht beleidigen – „Bitte hör auf damit, das hier zu schreiben, das geht zu weit.“ – „Hör auf!“ – Person sperren – in persönlichen Kontakt gehen: „Es verletzt mich, dass ...“
<p>Hilfe holen</p> <ul style="list-style-type: none"> – möglichst ankündigen – „Wenn du jetzt nicht aufhörst, geh ich zum Lehrer/hole ich mir Hilfe.“ 	<ul style="list-style-type: none"> – „Wenn du nicht aufhörst, mich zu beschimpfen, wende ich mich an eine weitere Person/hole ich mir Hilfe.“ – Person melden/an den Admin wenden – Hilfsangebote von Online-Diensten nutzen (z.B. Juuuport.de) – Hilfe bei Freunden, Familie oder Lehrer suchen

Teilen Sie anschließend die SuS in Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe ein oder mehrere Beispiele (von insgesamt 14 Beispielen) aus der Kopiervorlage. Die SuS sollen sich den beschriebenen Fall durchlesen und Möglichkeiten der Selbstbehauptung auf Grundlage der erarbeiteten Tabelle finden.

Methodisch-didaktische Hinweise**Sicherung**

Wenn die SuS das AB ausgefüllt haben, stellen Sie der Klasse erst den Fall und anschließend ihren Lösungsvorschlag vor. Beispiel „Stefan“:

Stefan wird von einem Klassenkameraden in eine „Anti-Michael-Gruppe“ eingeladen. In der Gruppe wird über Michael gelästert und es werden Bilder und Videos geteilt, die Michael bloßstellen.

Eine mögliche Lösung hierfür wäre:

„In unserem Beispiel geht es um Stefan, der von einem Klassenkameraden in eine ‚Anti-Michael-Gruppe‘ eingeladen wird. In der Gruppe wird über Michael gelästert, und es werden Videos und Bilder geteilt, die Michael bloßstellen. Wir würden vorschlagen, dass Stefan entweder deeskalierend handelt und die Gruppe verlässt und somit das Geschehen ignoriert. So ist Michael nicht geholfen, aber er macht auch nicht mit. Besser wäre natürlich, wenn er die Leute, die Mitglied in der Gruppe sind, damit konfrontiert, dass das Verhalten nicht in Ordnung ist und gegen Grundrechte verstößt. Er könnte die anderen auffordern, die Gruppe zu löschen. Wenn es sich um Inhalte handelt, die für Michael bedrohlich sind, sollte er schnell Hilfe bei einem Erwachsenen suchen, um Schlimmeres zu verhindern.“

Für eine Reflexion am Ende der Stunde bieten sich folgende Leitfragen an:

- Welches Vorgehen findet ihr besonders gut, und warum?
- Welches Vorgehen findet ihr eher wirkungslos, und warum?

Kopiervorlage zu Projekt 3: Beispiele digitaler Grenzüberschreitung



Susanne hat ein Selfie gemacht und lädt es als neues Profilbild auf Facebook hoch. Zwei Minuten später postet Jan aus ihrer Klasse darunter: „Du bist so hässlich“.

Daniel schreibt in WhatsApp in die Klassen-Gruppe, dass er am Wochenende mit seiner Familie im Freizeitpark war. Florian schreibt darauf: „das will doch keiner wissen“, und Ines bewertet Florians Kommentar mit einem Thumbs-up-Emoji 👍.

Von Jakob wurden heimlich Fotos in der Umkleidekabine der Turnhalle gemacht. Ein Junge aus seiner Klasse verschickt das Foto per WhatsApp an einzelne Personen aus der Klasse.

Marie sieht durch Zufall, dass auf der Gästebuchseite ihrer Schule Einträge unter ihrem Klarnamen gemacht wurden. Dort steht: „Ich bin die größte Schlampe der Schule“.

Anna war am Wochenende auf einer Party und hat betrunken über einen Lehrer gelästert. Franziska hat dieses Gespräch heimlich mit ihrem Smartphone aufgenommen und stellt die Aufnahme in die Klassen-Gruppe.

Leon liest in einer Gruppe auf Facebook mehrere Einträge über Kerim, dessen Eltern aus der Türkei stammen. Sie verwenden Ausdrücke wie: „Knoblauch-Kanake“, „Musel“ oder „Mohammedaner“.

Janina ist mit Olli seit zwei Jahren zusammen. Olli hat Janina darum gebeten, ihm als Vertrauensbeweis ein Foto zu schicken, auf dem sie nackt zu sehen ist. Nachdem sie ihm das Foto geschickt hat, geht die Beziehung in die Brüche, und Olli versendet das Foto an seine Freunde.

Simon fragt in seiner Klassen-Gruppe in WhatsApp nach den Hausaufgaben. Niemand antwortet.

Stefan wird von einem Klassenkameraden in eine „Anti-Michael-Gruppe“ eingeladen. In der Gruppe wird über Michael gelästert, und es werden Bilder und Videos geteilt, die Michael bloßstellen.

Anke hat in einem Forum eine Diskussion verfolgt, in der es um arbeitslose Menschen geht. Einige der Forenmitglieder machen menschenverachtende Bemerkungen, beleidigen Betroffene und verbreiten Unwahrheiten.

Malina bekommt über die Klassen-Gruppe in WhatsApp ein Video geschickt, auf dem eine übergewichtige Frau nackt in den Matsch fällt. Die meisten finden das Video lustig und leiten es an ihren Freundeskreis weiter.

Henry hat ein Video geschickt bekommen, auf dem ein Junge zu sehen ist, der sich selbst befriedigt.

Irene bekommt seit zwei Wochen Nachrichten von einer unbekanntenen Nummer. In den Nachrichten stehen Beleidigungen wie: „Fickfehler“ und Schlampe“.

Johannes lädt ein Bild von seinem kleinen Bruder auf Facebook und kommentiert es mit: „bester Bruder der Welt“. Kurze Zeit später sieht er, dass andere das Bild kommentiert haben mit „schwul“, „sexy“ und „noch so 'ne Hackfresse“.



Vielleicht kommst du einmal in die Situation, dass du dich verteidigen musst, auf der Straße, dem Schulhof oder aber im Internet. Dann ist es besser, du bist gut vorbereitet. Wie eine gute Selbstbehauptung – auch digital – aussehen kann, erfährst du hier.

Aufgaben:

1. Lies die Tipps durch, wie man sich wehren kann, wenn man beispielsweise auf der Straße angegriffen wird. Überleg dir, wie du dich analog dazu im Internet wehren könntest, und trag deine Ideen in die Spalte „Selbstbehauptung online“ ein.

Selbstbehauptung offline	Selbstbehauptung online
deeskalieren – aus dem Weg gehen, ausweichen – ignorieren – „Lass mal!“ – „Bitte ...“ – von der Seite anreden, nicht frontal	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
konfrontieren – Haltung (aufrecht) – Blick (ernst) – Stimme (fest) – „Lass das!“, „Es eicht!“, „Hör auf!“	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Hilfe holen – möglichst ankündigen – „Wenn du jetzt nicht aufhörst, geh ich zum Lehrer/hole ich mir Hilfe.“	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

2. Überlegt euch, wie Handlungsmöglichkeiten der Selbstbehauptung in eurem Beispiel online aussehen könnten und stellt sie eurer Klasse vor.

Unsere Lösung:

.....

.....

.....

.....



Klicksafe.de ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union.

Klicksafe sind:



Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK)
Rheinland-Pfalz – www.lmk-online.de



Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)
www.lfm-nrw.de

Diese Broschüre wurde erstellt in Zusammenarbeit mit:



Konflikt-KULTUR
Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit
www.konflikt-kultur.de



Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.
www.agj-freiburg.de

Rat und Hilfe im Internet:



Kinder und Jugendtelefon von Nummer gegen
Kummer – www.nummergegenkummer.de



Die Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für
Jugendliche – www.juuuport.de



Beratungsplattform der Bundeskonferenz für
Erziehungsberatung – www.bke-beratung.de

Klicksafe – Büros

c/o Landeszentrale für Medien und
Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
E-Mail: info@klicksafe.de
Internet: www.klicksafe.de

c/o Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
E-Mail: klicksafe@lfm-nrw.de
Internet: www.klicksafe.de